

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Der Rundreise-Hut

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**



### Der Rundreise-Hut.

Der berühmte und berühmte Zirkelschmied von „Hebel“ ist zwar gestorben, aber das Geschlecht der Zirkelschmiede stirbt nicht aus. Sie haben's wie die Könige von Frankreich: „Der König ist tobt, es lebe der König!“ sagen die Franzosen, — „der Zirkelschmied ist tobt, es lebe der Zirkelschmied!“ können wir Deutsche sagen. — Einer von der Verwandtschaft — er muß ein Enkel des Hebel'schen gewesen sein — fuhr auf der Eisenbahn gegen Freiburg. Er wollte sehen, ob in Freiburg nichts zu machen sei, um seiner Kasse wieder aufzuhelfen, denn wenn er mit der Hand in die Tasche fuhr, so klepperte es zwar, 's waren aber nur ein abgeschliffener Sechser und zwei messingene Knöpfe. Das Zuchthaus in Freiburg, allerdings, das genirte ihn etwas; aber wo in aller Welt trifft man nicht auf diese unnatürlichen Zwangsanstalten, wo man die geschiednen Leute einsperrt und die Dummköpfe draußen läßt? Zudem wollte er's in Freiburg im Anfange bescheiden treiben; etwa als Mitarbeiter am Freiburger Voten, oder so etwas; später, da konnte man dann schon größere Unternehmungen wagen. Einstweilen aber mußte er seine Reisegesellschaft, vielleicht ließ sich schon unterwegs etwas verdienen, und der Herr Grünspan, wie er sich jetzt nannte — in Karlsruhe war er nämlich dem Herrn Höl zum grünen Hofe als „Herr von Kupfer“ durchgegangen, weßhalb er für zweckmäßig gehalten hatte, sich zu ordnen und eine Zeitlang als Grünspan die Welt zu beglücken — Herr Grünspan war zu gewissenhaft in Verwendung seiner Zeit, um ein „diem perdidit“ des alten Kaisers Titus zu riskiren. — Die Gesellschaft war, wie sie eben in der dritten Wagenklasse gefunden wird. Ein paar Rekruten, die ihr

Als Soldat will ich schreiben“, brüllten, zwei Marktweiber, ein Dienstmädchen, mehrere Pfäfer, und — halt, das war ein Mann für den Herrn Grünspan. In der einen Ecke saß er, mit wässerigen Augen; der andere aufgebunnenen Gesichte, das dem Manne Unsterb-

lichkeit zu verheissen schien, denn ein Mensch mit solch' einem Gesichte konnte unmöglich einen Geist aufzugeben haben; einem dicken Bauche, auf dem eine dicke goldene Uhrkette pampelte, und an dem dicken Zeigefinger seiner dicken linken Hand trug er einen dicken Siegeltring. An dem Manne war Alles da, er machte einen vollständig dicken Eindruck. Herr Grünspan machte alsbald seinen Calcul: der Mann ist dumm, das sieht man an seinem Mops-gesicht; — reich, das bekunden Kette und Ring, und verschiedene runde Abbrüde an seiner linken Westentasche, die Herr Grünspan alsbald als von Napoleons herrührend tarirte; ferner ist der Mann geizig, sonst würde er nicht in der dritten Wagenklasse fahren, und folglich und endlich ist er auch habhsüchtig. Also dumm, reich, geizig und habhsüchtig — „Liebchen, was willst du noch mehr!“ Herr Grünspan hatte seinen Mann gefunden, und alsbald hatte er auch in seinem Schlaupfusse ein Plänchen zurecht gemacht, das ihm goldenen Gewinn versprach. Demgemäß nahm er mit seinem bereits ziemlich abgegriffenen Filzhute eine geheimnißvolle Operation vor; dann rückte er mit einem „Gräse“ neben seinen Mann und knüpfte ein Gespräch mit ihm an. Der dicke Herr war rebseliger Natur und sie plauderten über Allerlei. Ueber das nasse Wetter, über das amerikanische Kabel, über den Kaiser Mar und auch über die Eisenbahnen. —



„Betrachten Sie sich einmal diesen Hut.“

stauens. „Rundreise-Hüte“, das ist die neueste That die überall voran ist, wo es gilt, den Interessen und der Bequemlichkeit des

„Ja“, sagte Herr Grünspan, „es ist wirklich wunderbar, wie man es jetzt im Badischen den Eisenbahnreisenden bequem macht. Da sind die Retourbilette, die einen ganzen vollen Tag gültig sind; die Rundreisebilette, gar einen ganzen Monat gültig, und jetzt hat man auch noch die Rundreise-Hüte eingeführt.“

„Rundreisehüte?“ fragte der dicke Herr und sah Herrn Grünspan etwas verblüfft an. „Was ist das, Rundreise-Hüte?“

„Wie, Sie kennen die Rundreise-Hüte nicht?“ rief Herr Grünspan und legte sein spitzbübisches Gesicht in Falten des Erstaunens. „Rundreise-Hüte“, das ist die neueste That die überall voran ist, wo es gilt, den Interessen und der Bequemlichkeit des

Publikums Rechnung zu tragen. Rundreise-Hüte — das ist die in Filz dargestellte Verwirklichung eines großen Gedankens, der die Verkehrsanstalt unterblich machen würde, wenn sie nicht ohnedies schon . . .

„Zum Teufel, mein Herr“, fiel der Dicke etwas ungeduldig ein, „lassen Sie Ihre Etzklase, und sagen Sie mir mit einigem und bürren Worten, was denn eigentlich diese Rundreise-Hüte sind.“

„Gut, mein Herr“, sagte Herr Grünspan, nahm seinen Hut ab und hielt ihn seinem Nachbar auf Armolänge vor's Gesicht. „Betrachten Sie sich einmal diesen Hut. Was meinen Sie wohl, was dieser Hut werth ist?“

„Dieser Hut?“ sagte der dicke Herr und schob die Brille auf die Stirne, um den fettigen Filz besser betrachten zu können. „Dieser Hut? Herr, er ist nicht mehr neu, aber 36 Kreuzer mag er immer noch werth sein, nota bene wenn er vorher gewaschen wird.“

Herr Grünspan brach in ein schallendes Gelächter aus. „Sechshunddreißig Kreuzer sagen Sie? Für diesen Hut habe ich vor sechs Monaten baar Hundert Gulden bezahlt. Und daß er nicht mehr neu ist, ist wahrhaftig kein Wunder, denn in diesen sechs Monaten ist dieser Hut schon zweimal in Paris gewesen, dreimal in Brüssel, einmal in Wien, und den Weg zwischen Mannheim und Constanz hat er schon unzählige Mal gemacht; — denn dieser Hut, mein Herr, — betrachten Sie ihn genau — dieser Hut ist ein Rundreise-Hut!“

„Hundert Gulden?“ rief der Dicke und riß seine wasserblauen Augen auf. „Ja, aber erklären Sie mir . . .“

„Das ist doch wahrhaftig einfach genug“, erwiderte Grünspan geringschätzig und stülpte den Hut wieder auf seinen Struwelkopf. „Hundert Gulden ist doch wahrhaftig nicht zu viel, wenn man dafür ein volles Jahr

sämmtliche Eisenbahnen Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und der Schweiz bereisen kann. Ein Narr, der künftig noch Rundreisebillette nimmt, wenn man solche Rundreise-Hüte haben kann!“

„Ein volles Jahr, und sämmtliche Eisenbahnen!“ rief der Nachbar mit etwas zweifelhaftem Erstaunen. „Ja, und in jeder beliebigen Wagenklasse. Ich reise bei dieser Hitze natürlich in der dritten; jeder anständige Mensch thut so.“ Dabei warf er den Rest seiner Cigarre zum Wagenfenster hinaus, zog sein Cigarrentui aus der Tasche und präsentirte es seinem Reisegefährten. „Eine Cigarre gefällig? Rechte Havanna!“

Der dicke Herr schaute in die Cigarrenbüchse; dann sagte er: „Es sind ja keine drin!“

„In der That? Wahrhaftig!“ rief Herr Grünspan mit gut geheuchtem Erstaunen. „Wie komisch, Ihnen meine leere Cigarrenbüchse anzubieten. Hätte ich nur meinen Koffer zur Hand. Bitte, können Sie mir vielleicht ausbelfen?“

„Mit Vergnügen“, brummte der Dicke und fischte in

seiner weiten Rocktasche nach seiner Cigarrenbüchse, aus der Herr Grünspan mit freundlichem Grinsen drei Stücke entnahm, zwei davon ganz unbefangen in seine eigene Büchse und die dritte zwischen seine Zähne steckte. „Danke verbindlich! Rechte Bremer, wie ich sehe. Bitte auch um etwas Feuer. — Ja, ja, diese Rundreise-Hüte; höchst bequeme Einrichtung. Der meinige erspart mir jährlich wenigstens hundert Gulden Reisegehl, denn ich reise fast das ganze Jahr. Ich heiße Grünspan und mache in Porzellan und gestrickten Unterhosen; und Sie, wenn man fragen darf?“

„Ich? Ich — mache in gar nichts“, erwiderte der Andere etwas Oben herunter und fuhr dabei in die Hosentasche, wo er ein Häuschen Kronenthaler durch die Hand laufen ließ, daß Herr Grünspan ganz roth wurde vor Vergnügen. „Ich heiße Wermuth, bin Rentier und reise für mein Vergnügen. Die Eisenbahnen kosten mich übrigens jährlich wenigstens dreihundert Gulden.“

„D, das ist ja herrlich, Herr Wermuth. Da könnten Sie ja gerade zweihundert Gulden in die Tasche stecken. Nur schade, daß die Hülte bereits vergriffen sind.“

„Wie so vergriffen?“

„Es werden von der Verkehrsanstalt nur hundert Stück ausgegeben. Es ist ja vorerst nur eine Probe. Meiner war der letzte.“

„Bah“, sagte der Rentier, „ich glaube, Sie wollen mich zum Besten haben, mein Herr!“

Indem fuhr der Zug in Emmendingen ein. Der Conducateur erschien unter der Wagenthüre und rief: „Station Emmendingen; die Billette vorzeigen, meine Herren!“

Die ganze Reisegeellschaft streckte ihre Billette hin. „Aha“, dachte der Rentier, „jetzt wird der Hutschwindel an den Tag kommen.“

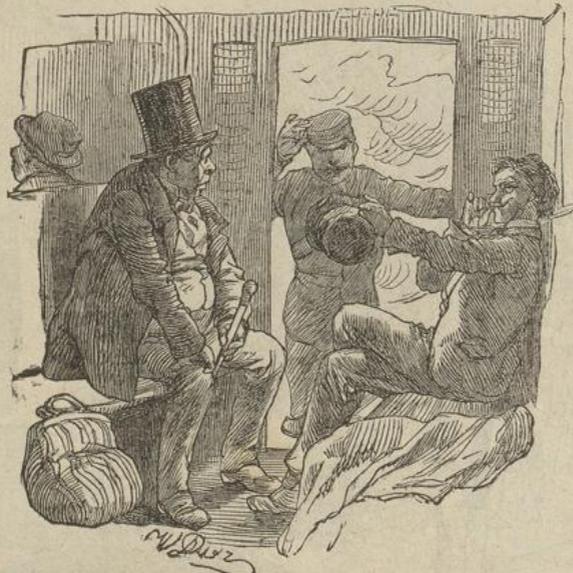
Herr Grünspan, als ob ihn die ganze Billetrevision nichts angehe, blieb mit dem Hut auf dem Kopfe und mit beschränkten Armen sitzen. „Mein Herr, Ihr Billet“, wandte sich der Conducateur an ihn. Jetzt war der Augenblick seines Triumphes gekommen. Er zog seinen Hut und hielt ihn mit der Öffnung dem Conducateur vor das Gesicht und sagte: „Rundreisehut!“

Der Conducateur schaute in den Hut hinein und sagte lächelnd: „Ganz recht, mein Herr!“ Mit einem triumphirenden Blick auf seinen Nachbar setzte Herr von Grünspan seinen Hut wieder auf und gab ihm noch einen Klaps. „Nun, mein Herr? Was sagen Sie? Ist das nicht bequem? Und die Conducateurs wie Sie sehen, sind schon ganz auf die Rundreise-Hüte dressirt.“

„In der That“, sagte Herr Wermuth mit einem bewundernden Blick auf den merkwürdigen Hut, „ich glaube, Sie wollten mich foppen.“

„Was, ich Sie foppen? Einen so achtbaren Herrn? Herr Wermuth, wo denken Sie hin?“

Auf der Station Denzlingen wurden die Billette noch einmal revidirt, und als Herr Grünspan mit einiger Orientirung nochmals seinen Hut zur Besichtigung hinrecken wollte, sagte der Conducateur: „Lassen Sie mir,



Er zog seinen Hut und hielt ihn mit der Öffnung dem Conducateur vor das Gesicht und sagte: „Rundreise-Hut!“

Einem  
oben;  
erleide  
diesen  
dem  
bilden  
aleut-  
Dieses  
d wer-  
te, die  
erhält-  
ebe er  
ch und  
geigig  
ngst!  
als  
lischen  
verach-  
abge-  
t vor;  
Mann  
e Herr  
Kabel,  
or und  
Eisen  
Grün-  
wirklich  
man es  
n den  
n be-  
sind die  
einen  
giltig  
Billetts,  
Monat  
hat man  
mweife-  
? fragte  
und sah  
t etwas  
Das ist  
üte?  
men die  
nicht?  
an und  
bühlich  
des Er-  
ste hat  
ist, wo  
stei bed

weiß schon, mein Herr, Alles in Ordnung." Jetzt war der dicke Rentier vollständig überzeugt. Von nun an starrte er den Hut an mit seinen Glasaugen, als wolle er Löcher in den Filz bohren, und immer unruhiger rückte er auf seiner Bank, je mehr man sich Freiburg näherte.

"Sie reisen nach Freiburg, mein Herr?"

"Ja, Herr Wermuth, und Sie?"

"Ich reise auch nach Freiburg und morgen wieder zurück nach Mannheim."

Man hatte Zähringen passirt und schon zeichnete sich die Kathedrale Freiburgs in scharfen schlanken Linien an dem blauen Abendhimmel ab — da sagte Herr Wermuth, indem er Herrn Grünspan näher rückte: "Mein Herr!"

"Belieben?"

"Ich möchte wohl auch einen Rundreise-Hut haben."

Herr Grünspan zuckte mit den Achseln: "Verdauere, wird sich nicht machen lassen. Sind bereits vergriffen, wie ich schon bemerkt habe."

"Verdammt, daß ich das nicht früher wußte. Gibt es denn gar kein Mittel, sich einen solchen Hut zu verschaffen?"

"Ich wüßte keines," erwiderte Herr Grünspan. "Es müßte denn nur sein, wenn's Gelegenheit gibt, ich meine so unter der Hand", und dabei schaute er ganz harmlos zum Wagenfenster hinaus einem fluge Feldhühner nach, die neben dem Bahndamme aufgeflogen waren.

"Ja, ja, unter der Hand; so meine ich auch", sagte der Rentier eifrig. "Zum Beispiel, Sie selbst, mein Herr; wären Sie nicht etwa geneigt, mir Ihren Hut abzulassen?"

"Was, ich, meinen Hut, meinen kostbaren Hut?" rief Herr Grünspan und riß die Augen auf, als ob er über diese Zumuthung höchlich erstaunt wäre.

"Meinen Hut? Wo denken Sie hin, diesen Hut kann ich nicht missen."

"Ich würde ihn ganz gut bezahlen, und ich denke, drei Napoleons für den Rest des Jahres, wäre ein hübscher Preis."

"Was, Rest des Jahres? Es ist noch ein volles halbes Jahr," entgegnete Herr Grünspan in sittlicher Entrüstung. "Es kann nicht sein."

"Ich würde 4 Napoleons geben."

Herr Grünspan lachte. "Sie sind wirklich unwiderstehlich, mein Herr. Lassen Sie einmal sehen" — und Herr Grünspan zog eine abgegriffene Brieftasche hervor, in der er eifrig blätterte. "Vier Wochen in Freiburg; sechs Wochen in Basel; zwei Monate in Genf. Nun, mein Herr, wie ich aus meinen Notizen entnehme, so habe ich in mehreren Städten längere Aufenthalte, und so könnte ich im Nothfalle meinen Rundreisehut entbehren. — Doch nein, es geht nicht, es ist unmöglich!"

"Doch, doch, es geht, ich sehe es Ihnen an, daß es geht," eiferte Herr Wermuth und wischte sich den Schweiß von der Stirne. "Ich gebe Ihnen 5 Napoleons."

"Nun denn", erwiderte Grünspan lachend, "da Sie so großes Interesse an der Sache nehmen, und — um einer großartigen Erfindung Eingang beim Publikum zu verschaffen — sagen Sie sechs Napoleons, mein Herr, und Sie sollen in Gottes Namen den Hut haben, so ungern ich ihn auch misse."

"Topp, es gilt!" rief der Dicke und fuhr eifrig in die Westentasche. "Hier sind sechs Napoleons." Er zählte die blanken Goldfische Herrn Grünspan in die offene Hand, die etwas zitterte. "Und nun schnell den Hut."

"Hier haben Sie ihn. Er steht Ihnen prächtig zu Gesicht. Mögen Sie ihn noch lange in Gesundheit benutzen. Aber, Hollah, da fällt mir ein —"

"Was denn?" fragte Herr Wermuth mit ängstlicher Miene.

"Ich kann doch nicht barhaupt durch die Straßen Freiburgs wandern? Ihren Cylinder müssen Sie mit in den Kauf geben."

"Meinetwegen, barauf soll mir's nicht ankommen. Hier ist er. Er sitzt Ihnen wie angegossen."

Der Zug war in Freiburg eingefahren. Die Herren sind aufgestiegen und haben sich noch einmal zum Abschied die Hände geschüttelt.

"War mir sehr angenehm, Herr Grünspan, und nochmals meinen Dank."

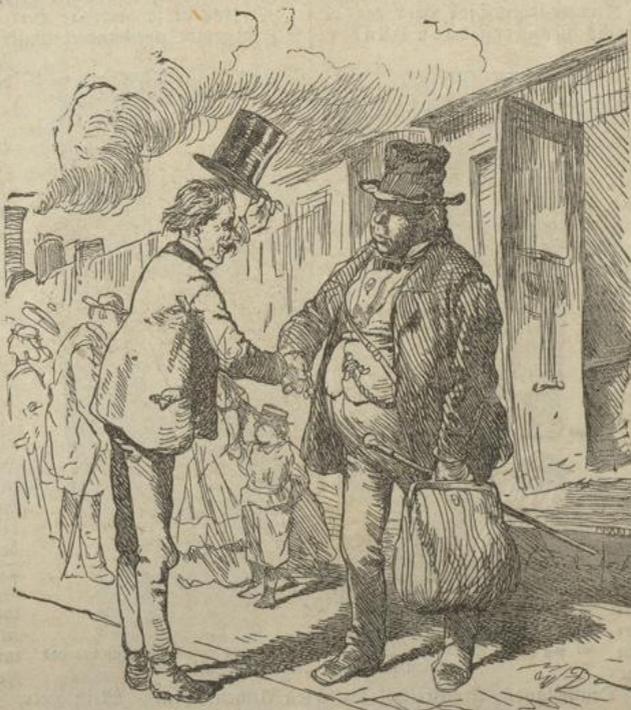
"Ganz auf meiner Seite, Herr Absynth!"

"Wermuth, wenn ich bitten darf."

"Ah, richtig, Herr Wermuth. Absynth oder Wermuth, ziemlich einerlei; ziehe Absynth vor."

"Also nochmals Gott befohlen, Herr Grünspan."

"Ditto, Herr von Absynth — Wermuth"



"Also nochmals Gott befohlen, Herr Grünspan."

wollt' ich sagen." —

Herr Grünspan, einen nagelneuen, glänzenden Cylinder auf das linke Ohr gerückt, sechs Napoleons in der Tasche und ein fröhliches Liedchen trällernd, feuerte mit der Heiterkeit, die stets der Ausdruck eines guten Gewissens ist, durch die Schuhmacherstraße nach der Pfaffengasse, wo das Redactionsbureau des "Freiburger Boten" ist. Herr Wermuth, den schmierigen Filz des Herrn Grünspan auf seinem kahlen Haupte, wandelt seelenergnügt über das prositliche Geschäft auf das Hotel "Sommer" zu.

Am nächsten Vormittag begab sich Herr Wermuth auf den Bahnhof, um seine Rundreise nach Mannheim anzutreten und zum erstenmale die Kraft seines Rundreisehutes zu erproben. — Mit souveräner Verachtung ging